



## **Pressekonferenz «Komitee gegen die Internet-Zensur und digitale Abschottung»**

**Andri Silberschmidt, Präsident Jungfreisinnige**

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende

Vielen Dank für Ihr Interesse am Start unserer Kampagne gegen das Geldspielgesetz. Die jungen Grünliberalen, junge SVP und Jungfreisinnigen haben im letzten Jahr beschlossen, gemeinsam im Rahmen des Komitees gegen digitale Abschottung und Internet-Zensur das neue Gesetz zu bekämpfen. Dank tatkräftiger Unterstützung aller hier anwesenden Parteien, aber auch den jungen Grünen sowie vielen Netzaktivisten, darf das Schweizer Stimmvolk am 10. Juni über das Gesetz abstimmen.

Woche für Woche stossen neue Unterstützer in das Nein Lager hinzu. Nach den ablehnenden Parolenfassungen von economiesuisse, swissmem, ICTswitzerland, swico, asut und simsa hat mit der FDP die erste Bundesratspartei die Nein Parole beschlossen. Die SVP beschloss bekanntlich die Stimmfreigabe. Selbst bei der SP sagen Kantonalparteien wie die im Aargau ebenfalls Nein. Die Grünen und Grünliberalen stehen vor ihren Parolenfassungen, jedoch engagieren sich ExponentInnen beider Parteien gegen das Gesetz.

Sie sehen, wie breit der Widerstand gegen das neue Gesetz ist. An der heutigen Pressekonferenz sind meine Co-Präsidenten des Komitees Benjamin Fischer (Präsident JSVP) und Pascal Vuichard (Co-Präsident JGLP) anwesend. Weiter begrüßen darf ich Marcel Dobler, FDP Nationalrat und Präsident von ICTswitzerland, Beat Flach, GLP Nationalrat und Mitglied der RK-N sowie Natalie Rickli, SVP Nationalrätin und ebenfalls Mitglied der RK-N.

→ *Referat von N. Rickli, P. Vuichard, B. Fischer, B. Flach, M. Dobler*

---

Geschätzte Damen und Herren

Es gab in den letzten Jahren wohl kaum ein Gesetz, das derart stark die Handschrift von Interessensvertretern trägt. Auf die Nachfrage von Ständerat Andrea Caroni, wieso im Gesetz keine Online-Konzessionen vorgesehen sind, antwortete BR Sommaruga in der Ständeratsdebatte: «Die Casinos haben sich hier durchgesetzt.» Ein solches Gesetz muss zwingend überarbeitet werden.

Wir stehen ein für den Spielerschutz: weder eine Präventionsabgabe noch eine beratende Fachkommission fand im Parlament eine Mehrheit. Die Casinos haben diese mit ihrem Lobbying erfolgreich bekämpft.



Wir stehen ein für einen fairen Wettbewerb: alle Anbieter - ob Schweizer Online-Startups oder internationale Branchen-Leader -, welche unsere Spielregeln einhalten und Abgaben für die AHV entrichten wollen, sollen die Möglichkeit einer Konzessionierung haben dürfen.

Wir stehen ein für ein freies Internet: Internetsperren zur Durchsetzung eines Schweizer Casinomonopols sind ein Präjudiz für weitere Einschnitte in die Freiheit von uns allen. Erste Forderungen nach weiteren Sperren wurden in der Urheberrechtsgesetzesrevision bereits laut.

Bei einem Nein verliert niemand etwas: das Gesetz geht zurück an den Absender, der nach modernen europäischen Standards eine bessere Vorlage ausarbeiten muss. Sport- und Kulturförderung erhält weiterhin Geld aus dem Lotteriefonds, denn die Kantone alleine können über das Lotteriemonopol entscheiden. Daran ändert ein Nein nichts. Ein Nein verhindert ein Casinomonopol im Internet und die Beschneidung der Freiheit von uns allen. Wir werden uns über alle Parteigrenzen hinweg deshalb für ein Nein am 10. Juni einsetzen.